



Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Abteilung Raumentwicklung
Kreisplaner
Herr Christian Brodmann
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau

Frick, 11. Dezember 2023

**Teilrevision Nutzungsplanung Deponie Seckenberg
Regionale Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Brodmann

Der Planungsverband Fricktal Regio wirft in seiner Stellungnahme zur Teilrevision der Nutzungsplanung der Deponie Seckenberg Fragen zum Bedarf der geplanten Deponieerweiterung als auch zum künftigen Verkehrsaufkommen auf.

Diese Fragen können allesamt gut aus dem vorliegenden Umweltverträglichkeitsbericht der CSD Ingenieure AG beantwortet werden. Zudem ist die zuständige Abteilung Umwelt innerhalb des Departements Bau, Verkehr und Umwelt selbst gut im Bild darüber, aus welchen Gründen die Erweiterung erforderlich ist.

Wie mit Ihnen abgesprochen, verzichten wir daher vorderhand darauf, den Planungsbericht zu ergänzen oder aber zusätzliche Dokumentationen im Rahmen der Vorprüfung einzureichen.

Freundliche Grüsse
GEMEINDEKANZLEI FRICK

Michael Widmer
Gemeindeschreiber

Auszug aus dem Protokoll des Fricktal Regio Planungsverbandes vom 30. November 2023

Stellungnahme zur Teilrevision der Nutzungsplanung der Gemeinde Frick: Erweiterung Deponie Seckenberg

Sachverhalt

Der Gemeindeverband Abfallbeseitigung Oberes Fricktal (GAOF) betreibt seit 1981 die Deponie Seckenberg zur Ablagerung von Schlackeabfällen aus der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs. Seckenberg ist die einzige Deponie des Typs D/E im Kanton Aargau. Die bestehende Deponie ist heute weitgehend verfüllt. Um den Weiterbetrieb sicherzustellen, plant die GAOF eine Erweiterung der bestehenden Deponie. Der Deponiestandort Seckenberg und seine Erweiterung sind im kantonalen Richtplan mit dem Status «Festsetzung» eingetragen. Die Erweiterung soll den Bedarf für die nächsten 26 bis 40 Jahre decken. Für die Erweiterung wurden 7 verschiedene Varianten am Standort geprüft, um eine möglichst nachhaltige und landschaftsschonende Lösung zu finden. Die vorliegende Bestvariante sieht eine Erweiterung der bestehenden Deponie um ca. 10,7 ha vor. Die Flächenerweiterung erfordert die Umlegung der Zufahrtsstrasse, die abschnittsweise Umlegung des Seckenbaches, die Rodung von Wald- und Eichenwaldreservaten, die Verlegung einer Hochspannungsleitung und den Bau einer neuen Entwässerungsleitung.

Die räumlichen Anpassungen erfordern entsprechende Arrondierungen im Kulturlandplan der Gemeinde Frick. Mit der Teilrevision sollen die planungsrechtlichen Grundlagen für die Erweiterung der Deponie Seckenberg geschaffen werden.

Erwägungen

Erweiterungsbedarf und öffentliches Interesse

Da es sich bei der Deponie Seckenberg um die einzige Anlage des Typs D/E im Kanton Aargau handelt und die Reserven bald aufgebraucht sind, ist ein Erweiterungsbedarf aus regionaler Sicht grundsätzlich nachvollziehbar. Mit dem Ziel der langfristigen Entsorgungssicherheit für Reaktorstoffe besteht auch ein überwiegendes öffentliches und (über-)kantonales Interesse. Der Standort sowie die Erweiterung sind im kantonalen Richtplan festgelegt.

Die in der Schweiz bestehenden Deponien der Typen D und E haben in der Regel kantonsübergreifende Einzugsgebiete. Im kantonalen Bericht zur Abfallentsorgung aus dem Jahr 2016 wird für den Kanton Aargau keine kurzfristige Dringlichkeit für Deponievolumen der Typen D und E festgestellt. Gemäss diesem Bericht besteht aufgrund der Kapazitäten in anderen Kantonen zumindest mittelfristig kein Handlungsbedarf zur Sicherung von Deponievolumen. Sollte sich der Bedarf in den letzten Jahren verändert haben, ist dies aus regionaler Sicht im Planungsbericht zu dokumentieren. Ebenso ist es von regionalem Interesse, wie sich das Abfallaufkommen in Zukunft zeitlich und mengenmässig auf die verschiedenen überkantonalen Deponien verteilen wird. Aus regionaler Sicht sind zeitlich parallel betriebene Deponien zu vermeiden oder fachlich gut zu begründen.

Verkehrszunahme während Betriebszeit

Gemäss Planungsbericht wurde das zu erwartende Verkehrsaufkommen aufgrund der durchschnittlich prognostizierten Ablagerungsmenge in der erweiterten Deponie berechnet. Es ist zukünftig mit insgesamt ca. 7'600 Zu- und Wegfahrten pro Jahr zu rechnen. Die heutige Deponie hat rund 3'350 Zu- und Wegfahrten pro Jahr, so dass mit einer Zunahme um den Faktor 2.25 gerechnet wird. Pro Arbeitstag bedeutet dies eine Zunahme von rund 15 LKW-Fahrten auf rund 30 LKW-Fahrten.

Aus regionaler Sicht bedeutet eine Verdoppelung der Fahrtenzahl auch eine Verdoppelung der Ablagerungsmenge pro Tag gegenüber heute. Warum sich die Ablagerungsmenge gegenüber heute verdoppeln soll, geht aus den Planunterlagen nicht hervor und wirft aus regionaler Sicht Fragen auf. Demnach würde es sich nicht um eine Erweiterung, sondern um einen Ausbau der Deponie Seckenberg handeln.

Der Bedarf an Deponievolumen, die prognostizierten Mengen pro Tag sowie die Veränderungen gegenüber dem Ist-Zustand sind aus regionaler Sicht im Planungsbericht transparent darzustellen und zu begründen. In die Erläuterung und Begründung sind auch die ausserkantonalen Deponien des Typs D/E einzubeziehen.

Die prognostizierten Zu- und Wegfahrten stellen eine spürbare Belastung für die Region mit negativen Auswirkungen auf die Siedlungs- und Landschaftsqualität dar. Insbesondere das Siedlungsgebiet der Gemeinde Eiken wird durch den Durchgangsverkehr der Transporte stark beeinträchtigt. Aus Sicht von Fricktal Regio sind deshalb Ausgleichsmassnahmen zwingend und es ist aufzuzeigen, wie die Transporte möglichst siedlungsverträglich abgewickelt werden können.

Jurapark Landschaft

Die Deponie Seckenberg ist Teil des Juraparks. Der Jurapark Aargau zeichnet sich durch einzigartige Landschaftsqualitäten und wenig verbaute Täler aus, die trotz ihrer Nähe zu dicht besiedelten Gebieten eine ungewohnte Abgeschlossenheit vermitteln. Er ist nicht nur für die Menschen, sondern auch für Flora und Fauna ein wichtiger, grossräumig zusammenhängender Ausgleichsraum.

Der Jurapark sieht sich jedoch zunehmend mit Nutzungsüberlagerungen konfrontiert, die diese naturnahen Qualitäten beeinträchtigen. Die Deponie Seckenberg stellt eine solche Nutzungsüberlagerung dar. Die geplante Erweiterung der Deponie um 10,7 ha hat allein aufgrund der Flächenausdehnung Auswirkungen auf das Landschaftsbild und die ökologischen Qualitäten. Aus regionaler Sicht ist jedoch positiv anzumerken, dass dem Projekt eine umfangreiche Variantenuntersuchung zugrunde liegt, bei der die negativen ökologischen Auswirkungen minimiert wurden.

Dennoch sind von der Erweiterungsfläche wesentliche Teile des wertvollen Eichenwaldreservats (Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung), Fruchtfolgeflächen und reguläre Waldflächen betroffen. Insbesondere der Verlust von Teilen des Eichenwaldreservats ist in seiner Qualität kurz- und mittelfristig nicht ersetzbar. Aus regionaler Sicht sind daher insbesondere während der Betriebszeit (Zeitraum 40 Jahre) aufgrund der negativen Einflüsse umfangreiche Kompensationsmassnahmen im Jurapark erforderlich.

Bei der abschnittsweisen Verlegung des Seckenbachs ist darüber hinaus eine ökologische Aufwertung des Gewässers eine notwendige Voraussetzung.

Eine vollständige ökologische Wiederherstellung im Endzustand ist aus regionaler Sicht eine Selbstverständlichkeit und wird im Planungsbericht auch dargelegt.

Zonierung

Am Standort der Deponie Seckenberg besteht bereits heute eine rechtskräftige Deponiezone, die ursprünglich mit einer gewissen Reserve dimensioniert wurde. Die Fläche der heute rechtskräftigen Deponiezone beträgt rund 15.6 ha. Basierend auf der Bestvariante des Erweiterungsprojekts soll mit der vorliegenden Teilrevision diese Deponiezone arrondiert und vergrössert werden. Dabei werden nicht nur neue Flächen der Deponiezone zugewiesen, sondern auch bestehende Flächen aus der Deponiezone entlassen und der Landwirtschaftszone zugewiesen oder als Wald ausgeschieden. Im Saldo erweitert sich die Deponiezone gegenüber heute um ca. 0,5 ha auf ca. 16,1 ha. Aus regionaler Sicht bestehen gegen die Zonenarrondierungen keine Einwände.

Beschluss

Vorbehaltlich des transparenten Nachweises des Erweiterungsbedarfs und der Begründung für die Erhöhung der Deponiemengen unterstützt Fricktal Regio den vorliegenden Entwurf für die Teilrevision der Nutzungsplanung in der Gemeinde Frick.

Laufenburg, 7. Dezember 2023

FRICKTAL REGIO PLANUNGSVERBAND



Françoise Moser, Präsidentin



Judith Arpagaus, Geschäftsstellenleiterin

Protokollauszug per Mail an:

- Gemeinderat Frick
- Kanton Aargau, Departement BVU, Christian Brodmann
- Planar AG, Xenia Fräfel